

Trisulfosäure des Triphenyl-p-rosanilins von J. R. Geigy & Co. (D.R.P. No. 73 092).

Patentanspruch: Verfahren zur Darstellung eines blauen wasserlöslichen Triphenylmethansfarbstoffes durch Condensation von 2 Mol. der Monosulfosäure des Diphenylamins mit 1 Mol. Formaldehyd in schwach saurer Lösung zu der Disulfosäure des Diphenyldiamidodiphenylmethans und gemeinschaftliche Oxydation letzterer Verbindung mit einem weiteren Molekül Diphenylaminmonosulfosäure mittels wässriger Eisenchloridlösung bei einer Temperatur von 80 bis 100°.

Neue Bücher.

J. Traube: Physikalisch-chemische Methoden. (Hamburg, L. Voss.) Pr. 6 M.

Verf. beschreibt diejenigen physikalisch-chemischen Methoden, welche besonders für den auf organisch-chemischem Gebiet arbeitenden Fachgenossen von grösserer Bedeutung geworden sind. Er berücksichtigt besonders die Zwecke des wissenschaftlichen Forschers, während die Zwecke des Unterrichtes erst in zweiter Linie berücksichtigt wurden. Er beschreibt nur die Verfahren ausführlich, welche ihm am zweckmässigsten erscheinen, bez. der anderen wird nur auf die Quelle verwiesen. Organischen Laboratorien, denen eine entsprechende Bibliothek zur Verfügung steht, wird diese Zusammenstellung willkommen sein.

Schimmel & Co.: Bericht, October 1893.

Vorliegender Bericht enthält sehr beachtenswerthe Mittheilungen über ätherische Öle. Überraschend ist die Mittheilung, dass der künstliche Moschus (Bauer) des Handels aus höchstens 10 Proc. Trinitrobutyltoluol und 90 Proc. Acetanilid besteht. Auch das Tonquinol bestand grösstenteils aus Antifebrin. Ambroin aus 15 Proc. Cumarin und 85 Proc. Acetanilid, Bigarol aus 15 Proc. Nerolin und 85 Proc. Acetanilid, Irisol enthielt neben Irisöl sogar 97,5 Proc. Acetanilid. Eine Tabelle über die Ölausbeute der wichtigsten Drogen ist werthvoll.

O. Kühling: Handbuch der stickstoffhaltigen Condensationsproducte. (Berlin, Rob. Oppenheim.) Pr. geh. 14 M.

Auf 628 Seiten stellt der Verf. diejenigen Verbindungen zusammen, deren mehrkerniges System aus mindestens einem aromatischen Ring und einem mit dem ersten durch zwei gemeinschaftliche, in Orthostellung zu einander stehende Kohlenstoffatome verbundenen, stickstoffhaltigen Ring besteht. Dazu gehören die Gruppen des Indols und Chinolins, die Imidazole, Indazole und Isindazole, ferner die für die Farbentechnik so wichtigen Gebiete der Phenoxyazine, Thiazine, Azine, Azoniumbasen und Safranine, Induline u. dgl.

Die fleissige Arbeit ist besonders dem Forscher, dem Chemiker zu empfehlen, dem sie die Vorarbeit zu seiner experimentellen Thätigkeit erleichtern wird.

A. Kielmeyer: Die Entwicklung des Anilinschwarz in der Druckerei und Färberei. (Leipzig, Th. Martin.)

Der Verf., welcher selbst mehrere Jahre in der Praxis war, wendet sich gegen die übertriebenen Anforderungen mancher Praktiker. „Ein Lehrbuch hat keine neuen Entdeckungen zu machen, sondern nur das bisher Erbrachte zu sammeln und zu sichten, damit es überschaut werden und nicht verloren gehen kann, damit es zu neuer Arbeit, zu neuen Gedanken anregend wirkt.“

Da nach seinen Erfahrungen die Färber weder die mehr oder weniger trockene Klarstellung eines Lehrbuches noch die sog. populäre lieben, so hat er die Form des Feuilletons gewählt. Auf 71 Seiten wird so die Herstellung des Anilinschwarz nach den verschiedenen Verfahren anschaulich beschrieben, auch kurz die Theorie desselben erwähnt.

F. v. Juraschek: O. Hübner's Geographisch-statistische Tabellen für 1893. (Frankfurt a. M., H. Keller.)

Die bekannten und mit Recht beliebten Tabellen sind nun auch in Buchform (Pr. 1,20 M.) erschienen und dadurch ungemein bequem.

C. F. Schaar: Kalender für Gas- und Wasserfach-Techniker für 1894. (München, R. Oldenbourg.) Pr. geb. 4 M.

Der vorliegende 17. Jahrgang dieses Kalenders enthält wieder neben dem eigentlichen Kalender eine Menge nützlicher Angaben für Alle, welche mit Gas und Wasser zu thun haben.

Verschiedenes.

Ziele und Aufgaben der D. Ges. f. angew. Chemie. Zu den kurzen Vorschlägen S. 31 d. Z. sind verschiedene Zuschriften eingelaufen, denen — zu weiterer Anregung — folgende Sätze entnommen werden mögen:

Der Vorsteher eines analyt. Laboratoriums schreibt u. A.:

„In Bezug auf das Versicherungswesen theile ich Ihre Ansichten. Als Unfallversicherungsgesellschaft empfehle ich die „Schlesische“, die mich z. B. in der Gefahrenklasse der „Ärzte mit Stadtpraxis“ aufgenommen, während andere Gesellschaften mich mit den Sprengstoffchemikern zusammenstecken wollten.“

Ein etwaiger Anschluss an eine bestehende Kranken- und Rentenkasse wäre erwünscht.

Die Gründung einer „chemischen Leihbibliothek“ entspricht einem Bedürfnisse. Vielleicht ist durch Subventionirung einer bestehenden (staatlichen?) Bibliothek aus Gesellschaftsmitteln der Anschluss zu erreichen“

Ein anderes Mitglied schreibt u. A.:

„Das Abkommen des Bezirksverein für Sachsen und Anhalt mit der Kölnischen Gesellschaft ist nicht nennenswerth günstiger als die gewöhnlichen Bedingungen derselben Gesellschaft. Darnach gelten für Chemiker folgende Gefahrenklassen:“

| | |
|---|-------|
| Chemiker in Fabriken und Laboratorien ohne atzende, leicht entzündbare oder explodirbare Stoffe | Kl. 3 |
| — in Fabriken und Laboratorien mit genannten Stoffen | - 5 |
| Fabrikanten, technische Leiter, lediglich Oberaufsicht fuhrend der Glas-, Nahrungsmittel- u. Metall-Industrie | - 2 |
| — — Cement- u. Chemischen Industrie | - 3 |

Die gewöhnlichen Prämiensätze für diese Gefahrenklassen sind:

| Klasse | 1000 M. Kl. a d. Todesf. | 1000 M. a d. Invaliditat | 1 M. tagl. Entschädigung |
|--------|--------------------------------|--------------------------------|-----------------------------|
| 2 | 60 Pf. | 90 Pf. | 150 Pf. |
| 3 | 70 - | 100 - | 180 - |
| 5 | 100 - | 150 - | 250 - |

Auch die Vergünstigungen für mehrjährige Versicherungen sind die gewöhnlichen. — Empfehlenswerther ist die Zürcher Gesellschaft, welche bei Invalidität den Betrag wirklich auszahlt

Ein Fabrikbesitzer:

„Eine Stellenvermittlung für Mitglieder wurde einem langst empfundenen Mangel abhelfen Zwei Ubelstände mussten aber beseitigt werden, die jetzt unangenehm empfunden werden: 1. offenes Visier — also möglichste Einschränkung des Chiffrewesens, das oft zur Folge hatte, dass sich Herren bei ihrem eigenen Arbeitgeber neu bewarben; 2. dass die Besetzung einer Stelle in der Zeitschrift bekannt gemacht wird, damit die Bewerber sich nicht unnothigen Hoffnungen hingeben.“

Es wäre auch vielen Mitgliedern sehr angenehm, wenn von Seiten des Hauptvereins mit einer Fachbuchhandlung ein für die Mitglieder geltender Rabattsatz vereinbart würde.

Ein Fabrikchemiker (vorher 1. Assistent an einem Universitätslaboratorium):

„. . . . Ich bin in jeder Hinsicht mit Ihren Auseinandersetzungen einverstanden. Nur hoffe ich, dass die neu hinzutretenden Punkte, also insbesondere die Vertretung der Interessen der Chemiker, nicht wegen ihrer Neuheit intensiver betrieben werden als die bisher gepflegten sachlichen Bemühungen.“

Von den bisher verfolgten Zielen interessiert mich persönlich am meisten Punkt 1: Vorbildung der Chemiker¹⁾. Es ist ja unter Mitwirkung der Gesellschaft für angew. Chemie in dieser Beziehung etwas erreicht, aber doch noch nicht viel. Denn wenn auch die Ausbildung der Nahrungsmittelchemiker²⁾ eine bessere werden wird, so bleiben doch für das Gros unserer Chemie Studirenden die alten Ubelstände. Ich hoffe, dass die Gesellschaft in dieser Richtung weiter ihre Stimme erheben wird.

Für den schlimmsten Ubelstand halte ich den Mangel eines jeden technologischen Unterrichts an den Universitäten! Ein derartiger Unterricht wurde ja allerdings, nachdem einmal der

grosse Fehler gemacht ist, dass die Polytechniken nicht in Universitätsstädten errichtet worden sind, viele Schwierigkeiten machen. Aber der Nutzen würde doch ein ausserordentlicher sein, wenn die traurigen Zustände aufhören würden, wo den meisten Chemikern selbst der oberflächliche Überblick über das Gebiet der technologischen Chemie fehlt. Mit der Errichtung von Lehrstühlen für Chemische Technologie an den Universitäten würde aber auch dieses Fach einen Aufschwung nehmen, der mir im Interesse der Zukunft unserer Industrie wunschselwerth zu sein scheint“ —

Der Hannoversche Bezirksverein wird die S. 31 angeregten Fragen in seiner Sitzung am 3. Febr. berathen. Weitere Meinungsäusserungen erwünscht.
Fischer.

Patentanmeldungen.

Klasse:

(R. A. 11. Jan. 1894.)

8. R. 8125. Färben von Textilstoffen in der Indigokupe. (Z. z. P. No. 71 201.) — M. M. Rotten in Berlin N.W. 20. Juni 1893.
12. H. 13 853. Umwandlung von Verbindungen der Citralreihe (Geranialreihe) in Isomere. — Haarmann & Reimer in Holzminden 7. Sept. 1893.
- Sch. 7002 u. 7782. Herstellung von Harzsäureestern. — Dr. E. Schaal in Feuerbach-Stuttgart. 1. Febr. 1890 bez. 4. Dec. 1891.
22. F. 6460. Braune bis braunschwarze Azofarbstoffe. — Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co. in Elberfeld. 22 Dec. 1892
- 6549 Amidophenole durch elektrolytische Reduction von Nitrokohlenwasserstoffen der Benzolreihe in schwefelsaurer Lösung — Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co. in Elberfeld. 6. Febr. 1893.
- F. 6589 Diphenylmethanderivat durch elektrolytische Reduction von α -Nitrotoluol in schwefelsaurer Lösung. — Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co. in Elberfeld. 18. Febr. 1893.
- F. 6603. Alkylierte stickstoffhaltige Alizarinfarbstoffe. — Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co. in Elberfeld. 24 Febr. 1893.
- F. 6928. Blauer Azofarbstoff aus $\alpha_1\alpha_4$ Dioxyphthalin- α_2 -sulfosäure S. (Z. z. P. No. 54 116.) Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co. in Elberfeld. 10. Oct. 1891.
- W. 9454. Tetramethylamidobenzhydrycyanid. — Weil in München. 16. Sept. 1893.
40. C. 4651. Elektrolyse unter Verwendung von Accumulatorenplatten als Anoden. — Coehn in Berlin. 30. Juni 1893.

(R. A. 15. Jan. 1894.)

12. L. 8344 Sitzring für Infundirbüchsen. — E. A. Lentz in Berlin C. 9. Sept. 1893.
- M. 10 108. Behandlung fester, halbfester oder flüssiger Substanzen mit Gasen. — J. J. Melville in Wittington. 8 Sept. 1893.
13. G. 7569 Kohlenstoffarme Mangan-Eisenlegirungen. — W. H. Greene und W. H. Wahl in Philadelphia. 30. Jan. 1893.
22. F. 6311. Darstellung von $\alpha_1\alpha_4$ -Dioxyphthalin. — Farwerke vorm. Meister Lucius & Bruning in Hochst a. M. 18. Oct. 1892.
- F. 6658. Farbstoffe der Rosanilinreihe. (Z. z. P. No. 66 712.) — Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co. in Elberfeld. 15. März 1893.
- F. 6668. Farbstoffe der Rosanilinreihe durch Condensation von Tetraalkyldiamidobenzophenon mit α -Naphthylaminderivaten. (Z. z. P. No. 69 863.) — Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co. in Elberfeld. 18. März 1893.
- F. 6728. Substitutierte $\alpha_1\beta_2$ -Naphthylendiamine bez. deren Sulfosäuren. — Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co. in Elberfeld. 11. April 1893.
- F. 7098. β -Chloranthrachinon. — Farwerke vorm. Meister Lucius & Bruning in Hochst a. M. 4. Oct 1893.
- L. 8168. Basischer Farbstoff der Pyrongruppe. (Z. z. P. No. 59 003.) — A. Leonhardt & Co. in Mülheim a. M. 16. Juni 1893.
31. P. 6372. Herstellung von Paraffinformen. — G. A. Peters, Toronto, Canada. 10. Juli 1893.

¹⁾ Vgl. die Zusammenstellung d. Z. 1893 S. 555.
D. Red.

²⁾ Vgl. d. Z. 1892, 564; 1893, 387.
D. Red.